



## Jahresbericht BLV 2008/2009

Die Schlussphase des Projektes Bildungskleeblatt forderte von Präsidentin und Vorstand enormen Einsatz und auch andere Projekte und Themen mussten bearbeitet werden. Somit war auch das vergangene Vereinsjahr wiederum sehr arbeitsintensiv. Der Vorstand traf sich zu 8 ordentlichen Sitzungen und einer zweitägigen Klausur. Zu diesen ordentlichen Sitzungen gesellten sich viele weitere, an denen die Präsidentin und/oder einzelne Vorstandsmitglieder teilnahmen. Vorstandsmitglieder vertreten den BLV im alv ,beim Sek I CH, in BKS-Kommissionen, die Präsidentin hat u. a. Einsitz in der Präsidentenkonferenz alv und der erziehungsrätlichen Begleitkommission zum Bildungskleeblatt. Im Vorfeld der Abstimmung gab es viele Treffen und Gespräche, engagierten wir uns in breiter Front, äusserten uns an Podien, in Komitees, in den Medien. In mehreren Schreiben an die Schulen habe ich über wichtige Ereignisse, Beschlüsse und Entwicklungen informiert und mich auch in Tagespresse und Schulblatt geäussert.

Hier ein Abriss über die Ereignisse rund ums **Bildungskleeblatt**:

Am 29.10.08 fand in Baden die Delegiertenversammlung des alv statt, wo über die Ausgestaltung der Sek I diskutiert und abgestimmt wurde. Die Modelle mit 2-jähriger Sek I und Untergymnasium hatten keine Chance, die Versammlung wählte die 3-jährige Sek I mit 3 Leistungszügen. Der BLV unterstützte das Modell mit einer dreigliedrigen Oberstufe, war aber nicht einverstanden mit der vorgesehenen prozentualen Zuteilung von 40% Sek A, 40% Sek E und 20% Sek P. Ein so schmaler oberster Leistungszug widerspricht den Anliegen "dualer Auftrag" und "Erhöhung der Maturitätsquote" und hat weitere Nachteile. Deshalb stellte die Präsidentin BLV den Antrag auf Drittelung der Quoten, der von der Versammlung gutgeheissen wurde.

Trotz dieser eindeutigen Stellungnahme der alv-Delegierten, also der Lehrerschaft, präsentierte die Regierung am 30.10.08 an einer Medienkonferenz das Modell mit Untergymnasium zur Weiterleitung an den GR.

Dies widersprach den Beschlüssen des GR aus der 1.Lesung und der Stellungnahme breiter Kreise. Die Bildungskommission schlug dem GR denn auch ein dreigliedriges Modell mit den Quoten 40/30/30 vor, welches am 16.1. 09 vom GR in 2.Lesung gutgeheissen wurde. .

Die Regierungsratswahlen Ende November bestätigten Rainer Huber nicht und der BLV stellte den drei Kandidierenden für den 2. Wahlgang drei Fragen zur Bezirksschule und zur künftigen Oberstufe, die von allen freundlicherweise beantwortet wurden. Diese Antworten stellten wir den Schulen zu im Sinne einer Orientierung. Der BLV gab keine Wahlempfehlung ab. Am 8.2.09 wurde Alex Hürzeler als Regierungsrat gewählt und übernahm das Bildungsdepartement. Dieser Wechsel bestimmte auch die Haltung der Delegiertenversammlung BLV vom 3.3.09, welche die Abstimmungsparole fasste. Die Versammlung diskutierte das vom GR verabschiedete Oberstufenmodell und entschied sich für dessen Ablehnung, also für ein Nein zu Bildungskleeblatt 2. Sie gab Präsidentin und Vorstand den Auftrag, sich im Abstimmungskampf entsprechend zu engagieren. Die Delegierten autorisierten auf Antrag eines Votanten einen entsprechenden Schulversand und den Einsitz der Präsidentin im Co-Präsidium eines Komitees gegen Bildungskleeblatt 2. Dieses Komitee hielt am 31.3.09 eine Pressekonferenz ab und publizierte Inserate, die sich gegen die Oberstufenstruktur richteten. Weder BLV noch Komitee bestritten die andern Kleeblätter.

Im Abstimmungskampf organisierten einige Schulen Aktionstage, die BLV-Präsidentin vertrat ihre Haltung in verschiedensten Podien, Referaten und in den Medien, der BLV setzte Inserate in die Lokalpresse.

Am 17.5.09 wurde das gesamte Bildungskleeblatt abgelehnt. Wir sind froh um die Erhaltung der Bezirksschule, bedauern aber den Entscheid in gewissen andern Bereichen.

Nun geht es darum, miteinander nach Verbesserungen, Optimierungen zu suchen, gefragt ist konstruktive Zusammenarbeit. Am 24.6.09 fand auf Einladung von RR Hürzeler ein erstes Treffen der Hauptbetroffenen statt.

Nebst dem Bildungskleeblatt beschäftigen uns natürlich auch andere Themen:

Wichtiger als grosse Reformprojekte sind für die Lehrpersonen **gute Arbeitsbedingungen**. Schon mehrmals haben wir z.B. eine **Entlastung der Klassenlehrpersonen** gefordert. Die kürzlich erstellte **Belastungsstudie** zeigt, was die Lehrpersonen beschäftigt und bedrückt, was sie fordern, wo die Probleme liegen. Der BLV arbeitet mit in der Begleitkommission, welche Massnahmen vorschlägt. Zusammen mit dem alv fordert er mit Nachdruck deren Umsetzung. **Die gewerkschaftlichen Forderungen** sind zentral und wir sind froh, dass sie vom alv dezidiert vertreten werden.

Englisch ist an der Primarschule eingeführt, **Französisch ab 5.Klasse** war auf Schuljahr 2010/11 geplant und ist jetzt **verschoben** worden. Dies aus folgenden Gründen: Da nun keine Oberstufenlehrkräfte "frei" werden, gibt es nicht genügend qualifizierte Lehrpersonen. Ausserdem ist das Einführen einer neuen Sprache im letzten, selektionierenden Primarschuljahr problematisch. Wir verstehen diese Argumente, haben aber auch bereits auch unsere Bedenken angebracht: Erstens darf aufgeschoben nicht aufgehoben sein. Zweitens wurde versprochen, dass am Ende der Volksschule die Kompetenz in beiden Sprachen gleich hoch ist. Dieser Grundsatz muss weiterhin gelten, ist anzustreben und bei der Stundendotation zu berücksichtigen. Es dürfen z.B. im 6.Schuljahr keine Französischstunden gestrichen werden zugunsten des Englischunterrichts.

Wir sind froh, dass die Einführung der **Promotionsordnung** verschoben wurde. Mehrfach haben wir zusammen mit andern Verbänden die Verantwortlichen darauf hingewiesen, dass die Instrumente noch nicht tauglich sind und ein "Jekami" Chaos und Ungerechtigkeiten unter den Schulen hinterlässt. Wir hoffen nun, dass seriöse Grundlagen geschaffen werden unter Einbezug der Rückmeldungen der Beteiligten.

Der Vorstand BLV beteiligte sich an der geplanten **Statutenrevision des alv**, in Diskussionen, an einer Klausur und in der Vernehmlassung. Wichtig ist uns, dass Mitsprachemöglichkeiten vorhanden sind, dass man seinen Anliegen Gehör verschaffen kann. Der BLV will auch künftig Mitgliedorganisation sein und nicht Fraktion, was neu auch möglich wäre.

Auch wenn die grossen Reformen des Bildungskleeblatts nicht umgesetzt werden, wird es uns nicht an Arbeit und an Themen mangeln. Es geht um pragmatische Lösungen, kreative Ideen, um Verbesserungen der Schule für Schüler/innen wie Lehrpersonen, wir sind immer wieder neu gefordert. An dieser Stelle möchte ich allen für ihren Einsatz danken: meinen Kolleginnen und Kollegen vom Vorstand, den Verantwortlichen in den Schulen, dem Webmaster Lukas Müller, den Fachschaften, dem alv und allen engagierten Kolleginnen und Kollegen. Schritt für Schritt haben wir unsere Anliegen eingebracht, miteinander können wir etwas erreichen.